

Starker Auftritt von Schlatters Trabern

Pferderennen Sehr gut liefen in Maienfeld die zwei Trabrennpferde der Sulzbacherin Hedy Schlatter, die Erster und Zweiter wurden. Im Sulky sass beide Male Jean-Bernard Matthey. Bereits das Rennen der Elite, die über 2450 Meter führende und mit 10 000 Franken dotierte Heidiland Trophy, bescherte Hedy Schlatter ein Erfolgserlebnis, denn ihr zwölfjähriger Wallach Volpone d'Argentan, der lange die Führungsarbeit verrichtet hatte, musste einzig Sieger Direct Way vor sich dulden.

Im Preis des Ostschweizer Traberclubs (2450 Meter, 8000 Franken) übernahm Jean-Bernard Matthey mit Emir des Forges erneut sogleich das Kommando. Nach ständiger Führung setzte sich das Gespann zu Beginn der Zielgeraden auf etliche Längen vom Feld ab. Als Einziger versuchte Blackhawk die Lücke zu schliessen, doch es blieb beim Versuch, der favorisierte Vorsonntagsieger konnte den Sieg von Emir des Forges nicht verhindern.

Auch im Preis des Casinos Bad Ragaz spielten Oberländer Rennställe eine prominente Rolle. Gustavo de Joma von der Effretiker Ecurie Max Gordon wurde Zweiter und Christine Rothers Flicflac Dritter. (wib)

SM-Silber für Schäffler und Lucca

Kunstrad Saskia Schäffler und Simona Lucca von den Kunstradfahrern Dürnten gewannen am SM-Final in Seuzach jeweils die Silbermedaille. Schäffler legte in der Kategorie 1er Frauen im Finaldurchgang nach einer guten Kür als zweitletzte Athletin mit 148,26 Punkten vor. Titelverteidigerin Alessa Hotz aus Baar zeigte jedoch Nervenstärke und holte sich den Titel. Ihr unterliefen zwar einige Schnitzer, sie hatte aber den höheren Schwierigkeitsgrad vorzuweisen. Nicolette Bernhard und Sarah Däuber – beide vom Radfahrerverein Wetzikon – klassierten sich in den Top Ten. Bernhard wurde Achte, Däuber erreichte den 10. Platz.

Hotz und Schäffler werden im 1er Frauen an den Weltmeisterschaften in Stuttgart teilnehmen. Ende Oktober ebenfalls in Deutschland starten kann Simona Lucca im 2er Frauen mit Larissa Tanner, nachdem das Duo in Seuzach den 2. Rang belegte. Im Final erreichten sie mit einer sehr guten Kür 97,40 Punkte. Den Titel holten Sina Bäggli und Julia Hämmerli. (zo)

Meier beim Debüt Dritte in München

Leichtathletik Zum Saisonabschluss hatte sich Andrea Meier (LC Uster) einen Versuch auf der Marathondistanz vorgenommen. Dieses Debüt gab sie beim Münchener Marathon, der gleichzeitig als deutsche Meisterschaft ausgeschrieben war. Meier lief ein gleichmässiges Rennen und konnte den Schlusskilometer gar als den schnellsten ihrer 42 Kilometer zurücklegen. Mit ihrer Zeit von 2:46:49 Stunden erkämpfte sich die LCU-Läuferin bei ihrem ersten Marathon gleich auf Anhieb als Dritte einen Podestrang. (zo)

Von Müdigkeit keine Spur

Schwimmen Die Ustermerin Maria Ugolkova ist auf internationaler Ebene im Dauereinsatz – und beeindruckt mit schnellen Zeiten.

David Schweizer

Wer Maria Ugolkova an ihrem Wohnort in Uster sehen will, muss gut planen. Nur äusserst sporadisch und tageweise macht sie in der Region halt. Die 32-jährige reist dafür derzeit quer durch die Welt von Wettkampf zu Wettkampf – und streut sogar noch ein Trainingslager ein. Für dieses ist die Ausnahmeschwimmerin des SC Uster Wallisellen (SCUW) eben erst ins südtürkische Belek gereist, wobei auch die Erholung dort nicht zu kurz kommen soll, wie sie betont. Tatsächlich kann Ugolkova wieder etwas durchatmen und ihren Energiespeicher auffüllen – für die nächste Weltcup-Station, die

vom 21. bis 23. Oktober in der katarischen Hauptstadt Doha auf dem Programm steht.

Vier Rekorde in zwei Wochen

Hinter ihr liegen aufregende Wochen, in denen sie mehrfach Schweizer Bestmarken setzte und gleichzeitig internationale Spitzenresultate erreichte. Der jüngste Sieg über 200 m Lagen in Budapest war ihr bereits vierter innert kurzer Frist auf Stufe Weltcup. Und trotzdem fällt es ihr nicht einfach, die Erfolge einzuordnen. «Sie waren alle super für mich», sagt die Lagenspezialistin und streicht dann doch ihre Resultate über die Delfin-Distanzen heraus. «Ich hätte nicht erwartet, über 100 m eine

Zeit unter 57 Sekunden zu schwimmen.» 56,81 Sekunden benötigte sie exakt – dabei trennten sie nur vier Hundertstel von Siegerin Linnea Mack (USA). In einer blendenden Verfassung befindet sich also Ugolkova. Beweis genug dafür sind die vier Schweizer Rekorde, die sie in den letzten zwei Wochen erzielte. Sie hält damit allein sieben nationale Bestzeiten auf der Kurzbahn.

All diese Rekorde kommen selbst für SCUW-Präsident Philippe Walter etwas überraschend. «Ein Schwimmer ist nur zweimal im Jahr vor den grossen Meisterschaften in Form», sagt er. Der eigentliche Saisonhöhepunkt – die Olympischen Spiele von Tokio – liegt nun aber schon

einige Zeit zurück. Im Fall von Ugolkova war aufgrund ihres Alters danach auch der mögliche Rücktritt im Raum gestanden.

Im Training dosieren

Stattdessen richtete sich die gebürtige Russin mit ihrem Trainer Pablo Kutscher vorderhand nochmals neu aus, um den ganzen September erneut mit ihrem ungarischen Team Iron in der finanziell lukrativen International Swimming League (ISL) zu bestreiten. Mit Erfolg: Ugolkova gelangen mehrere Podestplätze. Sie war damit in Neapel eine wichtige Punktesammlerin beim Einzug in die Playoffs. Diese finden genau im Zeitraum zwischen der EM in Kasan (2. bis 7. November)

und der WM in Abu Dhabi (16. bis 21. Dezember) statt. Für Ugolkova dürfte es also ein intensiver Spätherbst werden. Laut SCUW-Präsident Walter ist die nötige Dosierung im Training der Schlüssel. Er spricht in diesem Zusammenhang sogar von einem Experiment. «Eine Form über mehrere Monate zu halten, das ist nur mit einer erfahrenen Athletin wie Maria möglich», sagt er.

Wie es übers Kalenderjahr hinaus weitergeht, lässt die zweifache EM-Medaillengewinnerin offen – selbst wenn auf ihrer Website im Kalender bereits die WM in Fukuoka (JAP) vom Mai 2022 terminiert ist. Sie sagt: «Ich schwimme, solange ich Spass habe.»



Grosse Freude: Die Ustermerin Maria Ugolkova war beim Weltcup in Budapest über 200 m Delfin sowie 100 und 200 m Lagen nicht zu bezwingen. Foto: Keystone

Mit seiner schnellen Stute liess er nichts anbrennen

Reiten Fabian Styger war am Frühlingsconcours in Rüti der grosse Gewinner.

Eigentlich ist das Datum des Frühlingsconcours in Rüti eine feste Konstante im Turnierkalender der Springreiter. Aus bekannten Gründen war eine Austragung sowohl im letzten wie auch in diesem Jahr nicht möglich. Deshalb entschied das Organisationskomitee um Präsident Marcel Widmer, den Frühlingsconcours für einmal in den Herbst zu legen. «Dies ist eine Ausnahme», erklärte Marcel Widmer und hielt fest, dass der Concours bereits im nächsten Jahr wieder zur gewohnten Jahreszeit stattfinden wird.

Nichtsdestotrotz standen übers Wochenende während

dreier Tage zwölf Prüfungen von 90 bis 125 cm auf dem Programm. Die bewährten Zürcher Oberländer Parcoursbauer Werner Wüthrich und Bruno Minnig machten es den Reitern und Pferden mit fairen Parcours leicht, sich wieder an die Hallensaison zu gewöhnen.

Fünf bleiben fehlerfrei

Grosser Gewinner des Wochenendes war Fabian Styger aus Oberägeri. Bereits am Samstag siegte er mit Calinka de Champloue sowohl im RN115 als auch im RN120. Ausserdem wurde er mit Kayro Dritter und Siebter. Tags darauf liess er dann im Ste-

chen der Hauptprüfung über 125 cm nichts anbrennen und verwies mit seiner schnellen Stute Quisenyi des Simes Kaderreiterin Elin Ott mit Tinkas Tinkerbel und Eveline Bodenmüller mit Olympia-Pferd Violine de la Brasserie auf die Plätze.

Insgesamt sieben Paare hatten das einmalige Stechen erreicht, fünf davon waren auch im Stechen ohne Fehler geblieben. In der Prüfung zuvor über 120 cm hatte Elin Ott mit Tinkas Tinkerbel gewonnen. OK-Mitglied Michaela Mischler aus Bauma klassierte sich mit dem Pferd des OK-Präsidenten, Condor Blue AKS, hinter Ott, Nadja Mächler

(Wangen) auf Kalani und Malaika Plüss (Egg) mit Bounty Vieux Moulin auf Platz vier.

Bereits am ersten Turniertag hatte es einen Doppelsieg gegeben: Romina Gnehm aus Gibswil entschied mit Kayla von Paleu Sura beide Prüfungen über 100 und 105 cm für sich. In einer Prüfung über 115 cm gewann Hannah Joller (Oetwil am See) mit Donelle. Erfolge von Zürcher Oberländern gab es über 90 und 95 cm für die Wetzikerin Giuliana Targa auf Gigi und Arya Schmid aus Ettenhausen auf Pikola.

Katja Stuppia

Uster scheitert im Schweizer Cup

Handball Für die Ustermer Erstliga-Handballer war das erste Cup-Spiel der Saison auch gleich das letzte. In der 1. Hauptrunde scheiterte Uster an Ligakonkurrent Fortitudo Gossau 2 26:30. Die Ustermer, die nicht in Bestbesetzung antreten konnten, wurden insbesondere in der ersten Hälfte von einer agilen und schnellen Gastmannschaft klar in den Schatten gestellt. Vor allem in der Verteidigung blieb beim Team von Walter Flessati die gewohnte Sicherheit weitgehend aus. In der Pause lag Uster bereits vorentscheidend 11:17 zurück. Das Heimteam zeigte dann aber in der zweiten Hälfte Charakter und deutete an, dass deutlich mehr in ihm steckt. (zo)